

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

Nr. 147

April 2018

Beauty in East Asia

- Contemporary Body Practices in South Korea: Subjection and Agency in Late Modernity
- How Much Is My Face Worth? Neoliberal Subjectification, the Beauty Economy, and the Internet Celebrity Culture in China
- The Beautiful *Shōnen* of the Deep and Moonless Night: The Boyish Aesthetic in Modern Japan
- The Image of the Beautiful Woman: Beauty Ideals in Modern Urban China
- Sri Lanka: Rekonfiguration des Singhalesischen Nationalismus



DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

Prof. Dr. Rahul Peter Das (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Stefan Rother, Freiburg (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Tobias Berger, Berlin; Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Andrea Sophie Funk, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg, Gütersloh; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR I Dirk Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasien / South Asia

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz
(Sprecherin / Chairperson)
PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg
Prof. Dr. Hermann Kreuzmann, Berlin

China

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg
(Sprecherin / Chairperson)
Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln
Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-
Essen
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bünthe, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg
Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin
Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen
Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin
Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Coverfoto: Xiang Jing
Xiang Jing, "To Us" (Women), 2007
Fiberglass, painted
175*50*30cm | 175*50*45cm

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Guest Editors

Anett Dippner
Eun-Jeung Lee

Issue Editor

Carmen Brandt

Editorial Team

Monika Arnez
Thilo Diefenbach
Robert Pauls
Florian Pölking
Cornelia Reiher

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Board

Rahul Peter Das
Stefan Rother
Margot Schüller
Karsten Giese
Marco Bünte
David Chiavacci
Anja Senz
Sonja Wengoborski

Editorial Assistants

Kar Maan Emily Fong
Yingjun Gao
Arthur Helwich

Copy Editors

James Powell
Deike Zimmann

International Board

Sanjaya Baru, Indien
Anne Booth, England
Chu Yun-han, Taiwan ROC
Lowell Dittmer, USA
Reinhard Drifte, England
Park Sung-Hoon, Südkorea
Anthony Reid, Australien
Ulrike Schaede, USA
Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Alle Manuskripte müssen in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asien@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

EDITORIAL

Anett Dippner & Eun-Jeung Lee:
 Beauty in East Asia: Introduction5

REFERIERTE ARTIKEL

Joo-hyun Cho:
 Contemporary Body Practices in South Korea: Subjection and Agency
 in Late Modernity11

Anett Dippner:
 How Much Is My Face Worth? Neoliberal Subjectification, the Beauty
 Economy, and the Internet Celebrity Culture in China38

Masafumi Monden:
 The Beautiful *Shōnen* of the Deep and Moonless Night: The Boyish
 Aesthetic in Modern Japan64

RESEARCH NOTE

Valeria Lotti:
 The Image of the Beautiful Woman: Beauty Ideals in Modern Urban China92

ASIEN AKTUELL

Sören Köpke:
 Sri Lanka: Rekonfiguration des Singhalesischen Nationalismus106

KONFERENZBERICHTE122

REZENSIONEN132

NEUERE LITERATUR150

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE158

REZENSIONEN

Inhalt

Daniel Bultmann:

David P. Chandler, Robert Cribb and Li Narangoa (eds.): End of Empire. 100 Days in 1945 that Changed Asia and the World

Wolfgang-Peter Zingel:

Sheikh Mujibur Rahman: Die unvollendete Autobiographie

Gabriele Vogt:

Christl Kessler and Stefan Rother (eds.): Democratization through Migration? Political Remittances and Participation of Philippine Return Migrants

Ute Wallenböck:

Marie-Paule Hille, Bianca Horlemann and Paul Nietupski (eds.): Muslims in Amdo Tibetan Society. Multidisciplinary Approaches

Constanze Wang:

Anne Schreiter: Deutsch-chinesische Arbeitswelten: Einblicke in den interkulturellen Unternehmensalltag in Deutschland und China

Weijing Le:

René Trappel: China's Agrarian Transition – Peasants, Property and Politics

Bertram Lang:

Edgar Voß: Klimapluralisierung: Bündnisse mit der Zivilgesellschaft in der chinesischen Klimapolitik

Kevin Kälker:

Michael Paul: Kriegsgefahr im Pazifik? Die maritime Bedeutung der sino-amerikanischen Rivalität

Peter Busch:

Wu Zhihong: Land der Riesenbabys. Ein Psychologe durchleuchtet systematisch den chinesischen Nationalcharakter (巨嬰國。國內心理學家系統透視中國國民性)

Helwig Schmidt-Glintzer:

Marion Poschmann: Die Kieferninseln. Roman

Albrecht Rothacher:

Christian W. Spang, Karl Haushofer und die OAG: Deutsch-japanische Netzwerke in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

David P. Chandler, Robert Cribb and Li Narangoa (eds.): End of Empire. 100 Days in 1945 that Changed Asia and the World

Copenhagen: NIAS press. 346 S., 22,99 EUR

This book edited by David P. Chandler, Robert Cribb, and Li Narangoa is a fascinating kaleidoscope that outlines new perspectives on national and transregional histories and their global interconnectedness. Focusing on one hundred days and how the events during this short period shaped the fate of the region of Northeast, East, and Southeast Asia, a list of sixty-five co-authors contributed to the book in order to provide a historical overview, which evolves like a collection of short daily newspaper clips. Instead of becoming a superficial, DPA-styled list of events, the authors — and the editing team in particular — manage to highlight historical links and developments that are hard to understand if one focuses on single countries only.

Although it might be tough to follow at times — particularly when the content jumps between countries, battles, political movements, negotiations, and the like — the reader gets used to this erratic narration and is heavily rewarded with new insights. After introducing the Japanese–Chinese war and previous regional history, the dropping of the atomic bombs over Nagasaki and Hiroshima marks the starting point of the kaleidoscopic narrative, in which the defeat of the Japanese and their retreat from Northeast, East, and Southeast Asia sparked a period of anti-colonial resistance, political turmoil, and uncertainty, bringing about a political transformation that laid the foundation for the historical pathways to come. The narration of developments culminates in a week in early to mid-November of 1945, in which, amongst others, Mongolia pushed for unification, the royal family in Laos was overthrown by the Lao Issara, Shan states sought independence, a draft of the Vietnamese constitution was publicized, Communists called for Malayan self-rule, and political parties were formed in Indonesia while the Indochinese Communist Party was officially being dissolved (operating from the shadows from that point on) after the return of the French high commissioner.

These hundred days profoundly reshaped the region and had global repercussions. The book closes with a short entry on the aftermath of the hundred days, marking the end of colonial and imperialistic empires (those of the Japanese, the French, the British, the Dutch, and others). It succinctly shows that the region reached a tipping point from which politics and society could not return.

The volume departs from the usual narrative style by proceeding in entries for each of the hundred days, which can be just one-paged or span over dozens of pages. These entries are supplemented by text boxes written by experts and focusing on specific themes, such as the state of certain diplomatic relations, the roles of political figures, important declarations, and extended analyses of minor or major events or social and political groups. By including histories and developments across the region while also capturing the developments of single nation states, movements, battle fields, and political figures and institutions, the volume manages to capture the complexities of a multi-layered history, which takes place as an interconnected, interdependent — yet in each case specific — process. At the same time, the uncertainty and contingency of history becomes clear as the book highlights the event-character and the multiple national, regional, and global forces influencing historical developments. Each day and each development becomes visible in its importance and its inherent degree of contingency. Of course, the authors must make decisions about what to cover and at what depth. But instead of playing it safe, they do not just cover events traditionally

deemed important in “proper” depth, while only mentioning in passing those traditionally regarded as of minor importance. Instead, smaller or less-known events sometimes receive more attention than those classically deemed decisive. Thus, the authors manage to highlight new connections and the importance of seemingly minor events, and they may even surprise experts on the region or on single countries, while at the same time highlighting the importance of a complex interplay of events.

While being highly informative for those interested in the region, “End of Empire” also produces insights for regional and country experts. It would be a huge mistake — and it would certainly miss the point of this volume — if one were to complain over reduced historical complexities or events that were not covered “well enough.” The volume cuts through complexities to establish a space for new complexities, thereby adding complexity to already existing complexities. It sparks interest into the interplay of national, regional, and global forces. And it pushes the reader into a study of further literature on national, regional, and global histories. This book is highly recommended for those interested in Northeast, East, and Southeast Asian history. Lastly, its unusual narrative style makes it a must-read for early students and experts alike.

Daniel Bultmann

Sheikh Mujibur Rahman: Die unvollendete Autobiographie

Heidelberg: Draupadi Verlag, 2018. 389 S., 24,80 EUR

Sheikh Musibur Rahman, der Bangabandhu (Freund Bengalens), Vater der Nation und Held der Unabhängigkeitsbewegung Bangladeschs, wurde am 14. August 1975, dem Jahrestag der Unabhängigkeit des ihm so verhassten Pakistan, zusammen mit einem Großteil seiner Familie und engen Mitarbeitern bei einem Militärputsch ermordet. Seine beiden Töchter befanden sich zu diesem Zeitpunkt in Deutschland und blieben so verschont. Die ältere von ihnen, Sheikh Hasina Wijarat, wurde zu einer Führerin der Demokratiebewegung Bangladeschs und ist heute Ministerpräsidentin des Landes. Nach Jahren der Verbannung und vielen Widerständen hat sie die Verfolgung und Bestrafung der Attentäter betrieben. Einige von ihnen wurden nach einem nicht unumstrittenen Gerichtsverfahren eines „internationalen“ Tribunals verurteilt und hingerichtet. 2020 wird sich der Geburtstag Mujibs, wie er in Bengalen allgemein genannt wird, zum 100. Mal jähren; 2021 wird das Land, das anfangs als nicht lebensfähig (Henry Kissinger: *basket case*) galt, seinen 50. Jahrestag feiern. Es ist der seltene Fall einer erfolgreichen Abspaltung eines Landesteils, der seine frühere andere Landeshälfte (das heutige Pakistan) bei vielen Wirtschaftsindikatoren und den übermächtigen Nachbarn Indien bei diversen Sozialindikatoren übertroffen hat.

Elf Jahre, fast die Hälfte der Zeit der Zugehörigkeit zu Pakistan, saß der begnadete Redner und entschiedene Aktivist im Gefängnis, wo er seine Lebenserinnerungen aufschrieb. Wie seine Tochter Hasina in ihrem Vorwort schreibt, konnten Teile davon gerettet werden, Material genug für eine „unvollendete“ Autobiografie, die von seinen Töchtern zusammengestellt und veröffentlicht wurde, zuerst in Bangla, dann auch in Englisch. Der deutschen Übersetzung von Barbara Dasgupta ist es zu verdanken, dass das umfangreiche Werk angenehm zu lesen ist, zuweilen ergänzt durch Anmerkungen zur Erklärung von landestypischen Begriffen, für die es keine Entsprechung im Deutschen gibt.

Beim Lesen drängen sich Parallelen zu anderen Unabhängigkeitsbewegungen auf. 1920 in eine respektierte, wenn auch nicht begüterte, Familie im ländlichen Gangesdelta geboren,